



Achtes Kapitel.

Die Waldschlacht.

Die Explosion am Zeughause hatte auch den wackern Peter Vischer und seinen Gefellen auf die Unglücksstätte getrieben, um zu sehen, was vorgefallen war. Das große Unglück rief sogleich in der menschenfreundlichen Brust des Meisters die Gefühle herzlichen Mitleids und uneigennütziger Hilfsbereitschaft wach, zumal es im Anfang wohl nicht an Gaffern, wohl aber an Helfern fehlte.

Philipp stieß beim Suchen nach Verunglückten auf einen Menschen, der ohne Lebenszeichen da lag und von Pulverdampf völlig geschwärzt war. Er hielt ihn für tot und rief den Meister. Bei der düstern Fackelbeleuchtung konnte man sein Gesicht nicht gut erkennen. Rasch entschlossen nahmen die beiden den Mann auf und trugen ihn aus dem Wirrwar, aus dem Dampfe und den Blutlachen beiseite. Wie sie ihn aber beim Scheine einer Laterne genauer betrachteten, da erkannte Philipp zu seinem Schrecken und seiner Überraschung in ihm Hans Kleberg, den Scholaren.

Während er ihn mit schmerzlicher Teilnahme betrachtete, rief der Meister: